

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 79.

Freitag, den 20. März.

1846.

### Bekanntmachung.

Das 2. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:  
Nr. 7. Verordnung, die Ausübung der Rechtspflege in dem mit dem Königreiche Sachsen vereinigten, ehemals böhmischen Gebietschelle Schirgiswalde betreffend; vom 12. Februar 1846.  
Nr. 8. Verordnung, die wegen der Abgabenverhältnisse in der Herrschaft Wildenfels getroffene Uebereinkunft betreffend; vom 18. Februar 1846,  
ist bei uns eingegangen und wird bis zum 4. April d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.  
Leipzig, den 17. März 1846. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Bekanntmachung.

Da der Mangel geeigneter Personen zum Einsargen der Todten bisweilen dahin geführt hat, daß die Tischlergesellen und Lehrburschen, welche den Sarg abliefern, zu diesem Geschäfte gebraucht worden sind, dies aber in medicinalpolizeilicher Hinsicht manchen Bedenken unterliegt, so haben wir, um dem abzuhelfen, die verpflichteten Leichenwäscherinnen angewiesen, die Einsargung der Todten in allen den Fällen, in welchen sie nicht von den Angehörigen der Verstorbenen selbst besorgt, sondern fremde Hilfe dazu erfordert wird, unter gegenseitiger Assistenz zu vollführen und es hat eine jede der dabei gebrauchten Leichenwäscherinnen, von denen in der Regel zwei zu der Einsargung eines Todten hinreichen, — 5 Gr. — für ihre diesfällige Wähwaltung zu erhalten.  
Wenn nun auch durch diese Einrichtung niemand genöthigt wird, sich der Leichenwäscherinnen bei Einsargung der Todten zu bedienen, so wird doch die Verwendung der Tischlergesellen und Lehrlinge zu diesem Geschäfte hievon untersagt.  
Leipzig, den 16. März 1846. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Bekanntmachung.

Als diesjährige erste Benefizvorstellung zu Gunsten des Theater-Pensionsfonds wird Dienstag den 24. März  
**Agur, König von Ormus,**  
große Oper in 4 Acten, nach dem Italienischen von Schmieder. Musik von Salieri,  
zur Aufführung gelangen. Bei der Wahl dieser Oper lag die Absicht vor, dem mehrfach vernommenen Wunsche zu entsprechen, bei Gelegenheit der für das Pensions-Institut zu gebenden Vorstellungen von Zeit zu Zeit ältere Werke der Tonkunst wiederum berücksichtigt zu sehen. Unter Bezeichnung dieses Gesichtspunctes bittet um zahlreiche und geneigte Theilnahme an dieser Vorstellung, bei welcher Herr Musikalienhändler **Julius Rißner** sich der Cassengeschäfte abermals gefälligst unterzogen hat,  
Leipzig, den 17. März 1846. Der Verwaltungsausschuß der Theater-Pensions-Anstalt.

### Was Jaharia's „Büchlein vom Reichwerden.“

(Fortsetzung.)

Es ist besser, ein Gewerbe allein, als es in Gesellschaft mit andern zu betreiben.

Büsch macht die Bemerkung, daß Handelsgesellschaften nur selten gedeihen. Besonders sei man auf seiner Hut, wenn ein Gewerbsmann einen Gesellschafter sucht.

Der Hab' ich ist besser, als der Hätt' ich.

Man rechne auf keine Einnahme, bis daß man sie gemacht hat. Man weise keinen Schuldner ab, der Geld bringt. Wer weiß, ob er wiederkommt, oder wohin sich das Geld verläuft, mit dem er zahlen wollte.

Der Hauswirth gehe bei dem Staatswirth in die Lehre.

Es ist eine treffliche Erfindung der neuern Zeit, daß man die Einnahme und Ausgabe des Staates im Voraus nach einer Wahrscheinlichkeitsrechnung anschlägt und beide mit einander ins

Gleichgewicht zu setzen sucht, also, daß man ein Staatsbudget entwirft. So sollte ein jeder Hausvater von Jahr zu Jahr sein Budget entwerfen. Dabei hat er nicht die außerordentlichen Ausgaben und, nach Befinden, die Amortisation seiner Schulden zu vergessen. Auch wird er wohl thun, wenn er, (wie die Staatshaushalter zu thun pflegen), die Ausgaben zu hoch, die Einnahmen zu niedrig anschlägt. — Doch ist zwischen dem Budget des Staates und dem eines Privatmannes der Unterschied: Der Staatswirth muß die Einnahme so hoch stellen, als die Ausgabe steht. Aber der Privatmann soll nur so viel ausgeben, als er einnimmt. Ein jeder strecke sich nach seiner Decke.  
Ein Jeder muß Lehrgeld geben.

Auch ich habe Lehrgeld gezahlt, und zahle es noch immer. — Darum mache man in einem jeden Gewerbe oder Berufe, in einer jeden Art von Unternehmung erst Versuche im Kleinen. Auch ist es nicht rathsam, vielerlei auf einmal anzufangen. Eine jede Entdeckung oder Erfindung, welche einen Selbstvorteil zu gewahren verheißt, ein jeder Ber-

besserungsvorschlag dieser Art verdient wenigstens Prüfung.

Und die beste Prüfung ist die, daß man einen Versuch mit der Entdeckung ic. macht. Wir sahen noch wie der Altdeutsche vor Moser's Ösnabrückischer Geschichte aus, wenn sich unsere Vorfahren gegen alle Neuerungen in den Arten und Mitteln des Erwerbes gestraubt hätten. — Allerdings hat der Landmann recht, wenn er nicht glaubt, ohne zu sehen. Aber nur deswegen und nur insofern, weil und inwiefern er nicht die Mittel hat, Neuerungen auf seine Gefahr zu versuchen.

Ersparnisse sind Einnahmen.

Ich wäre ein reicher Mann, wenn ich das Papier hätte, das jährlich in Deutschland ohne Noth zum Schreiben verbraucht wird. Ich verlange nicht etwa, daß weniger geschrieben werden soll. Das wäre zu viel verlangt. Ich behaupte nur, daß eine weit geringere Masse Papier hinreichen würde, um darauf alles das zu schreiben, was in Deutschland geschrieben wird. — Ein Reisender hatte einen Empfehlungsbrief an einen Kaufmann in Marseille. Als er den Brief abgab, fand er den Kaufmann auf dessen Geschäftszimmer mit dem Abschneiden und Sammeln des weißen Papiers, das sich an Briefen ic. befand, beschäftigt. Er wurde von dem Kaufmann zum Mittagessen (in ein anderes Haus) eingeladen. Man kann sich denken, mit welchen Erwartungen der Fremde die Einladung annahm und ihr entsprach! Aber er trat in einen Palast und wurde königlich bewirthet. Da ging ihm ein Licht auf. — (Memoires de la Duchesse d'Abrantes. Vol. III.) Ein Ehemann, der nach Geld geheirathet hat, macht nicht selten die Erfahrung, daß Wirthschaftlichkeit die beste Wittigst eines Weibes sei.

Der ist ein Thor, der sich mit dem Verdienste eines Tagelöhners begnügt, wenn er Herrenlohn verdienen könnte.

Ein Pächter, der ein großes Landgut in Pacht genommen hatte, arbeitete Tag und Nacht, wie ein gemeiner Knecht. Nach wenigen Jahren war er zahlungsunfähig, ob er wohl ein ansehnliches Wirthschaftscapital auf das Gut mitgebracht hatte, auch nicht von Unglücksfällen betroffen worden war. Ihm folgte ein anderer Pächter, welcher keine Hand anlegte, sondern nur auf seinen Feldern und Wiesen herumritt und sah, ob und wie gearbeitet wurde. Diesem wurde von Vielen ein noch schnelleres Verarmen prophezeit. Aber er wurde während seines Pachtens ein reicher Mann.

Wer sich verbürgt, muß zahlen.

Ich habe mich ein einziges Mal in meinem Leben verbürgt, und habe auch richtig zahlen müssen. Wer einen Bürgen verlangt, wittert Gefahr.

Wer fordern kann, der fordere.

Die Redensarten: Verlassen sie sich auf meine Generosität; Ich werde mich dankbar bezeigen! — lauten auf gut deutsch: Sie werden von mir weniger erhalten, als sie zu fordern berechtigt wären, oder auch gar nichts.

Hast fremdes Geld du im Verwahr,  
Droht deinem Hause Feuergefahr.

Auch der reichste Mann kann in eine augenblickliche Geldverlegenheit kommen. Die Hoffnung, daß man das, was man von dem anvertrauten Gelde nimmt, baldigst erstatten könne, der Gedanke, daß man nur borge und nicht entwende, kann auch den sonst ehrlichen Mann verlocken. Darum nehme man fremdes Geld nicht ohne Noth in Verwahrung. Man schaffe es, wie einen unwillkommenen Gast, aus dem Hause, so bald man kann.

Um reich zu werden, muß man heut zu Tage speculiren, — seine ökonomischen Pläne auf die Zeitumstände und auf deren Wechsel, (auf die jeweiligen „Conjuncturen“) berechnen.

Man kann unser Zeitalter, zwar nicht das speculative, doch

das speculirende nennen. Meines Wissens fehlt es der europäischen Literatur noch an einem Werke über die Kunst zu speculiren. Ein Werk dieser Art würde ein höchst willkommenes Geschenk sein. (Zu der Ausarbeitung eines solchen Werkes müßten sich wohl Mehrere vereinigen. Ein Jeder müßte sich auf dem Felde, das er bearbeitet, — sei es mit Glück oder mit Unglück — selbst im Speculiren versucht haben. Das Capitel vom Speculiren in Staatspapieren würde einen besonders guten Arbeiter erfordern.)

Zu speculiren mag wohl auch ehemals schon rathlich gewesen sein. Doch in unseren Tagen ist es ein Bedürfnis. Denn, seitdem sich's die Regierungen ganz besonders angelegen sein lassen, ihre Unterthanen wohlhabend zu machen, seitdem sich der Erwerbsewelt, wie der politischen, ein Geist der Unruhe und Beweglichkeit bemächtigt hat, seitdem sich die ökonomischen Interessen der europäischen Völker mehr mit einander verschlungen und verwickelt haben, endlich, seitdem die europäischen Völker mit allen andern Völkern der Erde in Handelsverbindungen stehen, genügt es nicht mehr, ein Jahr wie das andere, oder wie es der Vater gehalten hat, zu wirthschaften.

Jedoch auf das Speculiren in Staatspapieren ist die obige Maxime nicht anwendbar. Dieses gehört in die Kategorie der Wagspiele. Das Speculiren in Staatspapieren ist deswegen so gefährlich, weil es, um Gewinn zu bringen, Kenntnisse und Einsichten voraussetzt, die nur Wenigen gegeben sind. Zwar hat dieses stolze Wagspiel die gute Folge gehabt, daß es den Speculationsgeist überhaupt geweckt hat. Aber nicht selten hat eine häßliche Mutter eine schöne Tochter. Uebrigens habe ich das Speculiren in Staatspapieren hier nur aus dem Standpunkte der Speculanten betrachtet. Für den Credit der Regierungen ist es von unschätzbarem Werthe.

Schlage bei einer Speculation eher den zu hoffenden Gewinn als den zu besorgenden Verlust zu niedrig an.

Denn man hat bei einem Voranschlage dieser Art sich selbst zu fürchten, d. i. das ungemessene Vertrauen, das der Mensch zu seinem Glücke hat. (Wie könnten sich ohne dieses Vertrauen Lotterien erhalten?) — Besonders denen kann die vorliegende Maxime nicht dringend genug empfohlen werden, welchen von Andern der Vorschlag zu einer Speculation gemacht wird. Diese haben gewöhnlich den Stein der Weisen gefunden. — Uebrigens kann diese Maxime auf alle Berechnungen der Zukunft ausgedehnt werden.

Zahle nur gegen Quittung.

Es ist um Lebens und Sterbens willen! — sagt ein deutsches Sprichwort. Doch auch unter den Lebendigen ist die Vorsicht, nur gegen Quittung zu zahlen, rathsam. Denn für zwei Dinge hat man ein schwaches Gedächtnis: Daß man schon bezahlt worden ist; — daß man noch nicht gezahlt hat.

Wer sein Geld, ohne zu arbeiten, zu hohen Zinsen benutzen will, leihe es aus; wer sein Geld, ohne zu arbeiten, vermehren will, lege es in Landgütern an.

Seit der Entdeckung Amerika's ist der Werth des Geldes fast stetig gesunken und eben so der Geldpreis der Grundstücke fast stetig gestiegen. Auch angenommen, daß sich die Ausbeute der Gold- und Silberbergwerke mit der Zeit vermindern werde, ja schon vermindert habe, so darf man doch der Hoffnung leben, daß, nachdem man gelernt hat, aus Papier Geld zu machen, das Sinken des Geldwerthes auch ferner fortauern werde. Wenn daher auch die Grundrente allemal um 1 bis 2 pCt. niedriger steht, als der Zins von einem Capitale, welches dem Geldwerthe des Grundstückes gleich ist, so steigt doch dieser mit der Zeit, während das auf Zinsen ausgeliehene Geldcapital zwar seinem Nennwerthe nach dasselbe bleibt, aber seinem realen Werthe nach (d. i. in Beziehung auf die Möglichkeit, mit demselben andere Brauchlichkeiten einzutauschen) sich mehr und mehr vermindert. Ein Grundstück, das vor Jahrhunderten

seinen Eigenthümer auf eine anständige Weise ernährte, ernährt ihn auch jetzt noch auf dieselbe Weise. Anders verhält es sich mit einem Geldcapitale. — Diese Sätze sind für die Wirtschaftspolitik von hoher Wichtigkeit. Wer z. B. bloß für sich zu sorgen hat oder bloß für sich sorgen will, — ein Junggeselle also, — wird besser thun, wenn er sein Geld auf Pfänden ausleiht, als wenn er es in Grundstücken anlegt. Dasselbe ist einem Familienvater zu rathen, der eine zahlreiche Nachkommenschaft und nicht ein sehr großes Vermögen hat. Wer seine Capitalien ausleiht, bezieht von ihnen in einem gewissen Sinne und Grade Leibrenten.

**Fürchte die Augen der Menschen.**

Sie können dich zu Grunde richten und sie haben schon Viele zu Grunde gerichtet. Aller Prunkaufwand ist ein Opfer, das man ihnen bringt. — Auch die eigenen Augen sind Mäuler. Was man an Andern sieht, will man nachthun.

**Ein guter Herr, ein guter Diener.**

Ein guter Diener ist ein Schatz. Aber Treue und Anhänglichkeit läßt sich nicht erzwingen, sondern nur verdienen. Wer seine Dienstkleute als Freunde behandelt, (sie können seine besten Freunde sein), braucht dennoch nicht für sein Ansehen zu fürchten. Wer zu befehlen versteht, (eine nicht leichte Kunst!) findet dennoch Gehorsam, und mehr, als ein Anderer, den nur das Stück zum Herrn gemacht hat. (Daher ist es mehr als zweifelhaft, ob es zu billigen sei, wenn man durch Polizeigeetze eine scharfe Scheidlinie zwischen Dienstherrschaften und Dienstboten zu ziehen sucht). — Darum ist es so wichtig, wenn man Jemanden in seine Dienste nehmen will, eine gute Wahl zu treffen. Meine Großmutter, väterlicher Seite, eine sehr wackere Frau, (hr sei die Erde leicht!) hatte eine eigene Methode, wenn sie eine Magd in ihren Dienst nehmen wollte, diejenigen zu prüfen, welche sich zu dem Dienste meldeten. Sie gab ihnen zu essen. Wie der Mensch ist, so arbeitet er. — Eben so ist es rathsam, mit Dienstboten so selten als möglich zu wechseln. Darum sprach jene Magd, welcher von ihrer Dienstherrin der Dienst aufgelündigt wurde, ein sinniges Wort, als sie ihr antwortete: „Behalten sie mich immer; eine andere ist noch schlechter, als ich bin.“ (Schluß folgt.)

### Leipziger Stadttheater.

„Fraulein Devrient als Gretchen und Marquise von Billette.“

Es ist eine niederlagende Bemerkung, daß die deutschen Schauspieler ein öfter wiederholtes Stück nicht nur nicht besser spielen, als bei der ersten und zweiten Vorstellung, nein, daß sie es schlechter spielen. Man sollte meinen, es müsse ihnen doch geläufiger geworden sein, und sie könnten nun auf die entscheidenden Punkte um so größeren Nachdruck verwenden. Es ist ihnen aber nicht nur geläufiger, es ist ihnen auch gleichgültiger geworden. Die Spannung, ob es gelingen werde, ist überstanden, und der Schlenker kann in seine Rechte treten. Das ist ein gar übles Zeichen für unser Künstlerthum, welches wir gar zu gern nur in der sogenannten Sentimentalität suchen und nicht auch in der Sorgfalt, in der Ausübung, in der Ausdauer, in der liebevollen Treue für eine errungene Form.

Die letzte Vorstellung des „Faust“ war eine viel schwächere als die erste und zweite. Herr Wagner sprach schlaff und declamierend, und selbst Herr Mart, dessen Mephisto eine außerordentliche Leistung ist, ließ es an der Energie fehlen, welche früher diese Rolle ausgezeichnete und welche nicht ersetzt wird durch Hingabe an komische Ausschmückung. Mephisto wirkt richtiger, wenn man seltner über ihn lacht und sich öfter vor ihm fürchtet.

Fraulein Devrient leistet Ungemeines für eine Anfängerin, welche zum zweiten Male öffentlich auftritt. Entschledener Beruf ist keinen Augenblick zu verkennen, wenn ich auch leider wiederholen muß, daß dieser Beruf nicht unterstützt wird durch die äußere Erscheinung.

Im Gretchen hat sie das Bürgermädchen in einzelnen Neuherungen so eigenthümlich charakterisirt, daß man ein sinniges Studium, eine poetische Einsicht und eine für die Anfängerin außerordentliche Selbstständigkeit anerkennen mußte. Sie trieb in den ersten Acten ihr Organ zu hoch hinauf, fand aber später für den leidenschaftlichen Ausdruck den ganz richtigen und ausgleichenden Ton. Das Alles will eben durch Uebung gelernt sein und ist nicht durch theoretische Vorbereitung zu gewinnen. Möge ihr die praktische Uebung bald und in vollem Maße eröffnet werden: sie kann bei reichlicher Gelegenheit zum Spielen in einem Jahre eine gute Schauspielerin werden.

Rollen wie die Marquise von Billette wird sie freilich am Spätesten zu erforderlicher Wirkung bringen. Die Wahl solcher Rolle für eine Anfängerin ist ein Mißgriff. Hier ist glänzende Erscheinung, Sicherheit in den Formen, ja Ueberlegenheit in den Formen nöthig, um die einzelnen anmuthigen Züge dieser jungen Frau geltend zu machen. Diese Züge einer innerlich liebenswürdigen Persönlichkeit sind hier nicht die Hauptsache, so daß ein einzelner inniger Ton und entschädigen könnte, wie bei einem poetischen Bürgermädchen; nein, hier ist Geschmack und Geist die Hauptsache. Geschmack und Geist auf dem Theater zu wirksamer Geltung zu bringen, das ist nicht Sache einer Anfängerin, selbst wenn sie Geschmack und Geist besäße. Erst wenn man auf den Brettern zu Hause ist, kommt man zu wirksamer Behandlung solcher Rollen, während man schwärmerische Rollen sogleich, wenigstens an einzelnen Stellen, mit poetischem Hauche beleben kann, sobald man poetische Empfindung besitzt.

Die allgemeine Darstellung dieses Stückes blieb übrigens an Schläffigkeit und Schlottrigkeit hinter der oben bezeichneten Vorstellung des Faust nicht im Mindesten zurück, und besätigte die Klage, daß man auf dem deutschen Theater die eroberten Repertoirestücke nach und nach immer wieder verliert durch Nachlässigkeit. Dies ist ein Krebschaden des deutschen Theaters und ich glaube Publicum und Kritik könnte durch aufmerksame Strenge gegen diese Nachlässigkeit eben so viel nützen, als durch strenge Billigkeit gegen erste Vorstellungen. Wenn die Schauspieler erst inne werden, daß die laute Kritik nicht abgethan ist mit der ersten Vorstellung, so rüsten sie sich vielleicht mit größerer Sorgfalt. Den 19. März. H. L.

### Nachrichten aus Sachsen.

Der Kaufmann Herr Ferd. Hausmann in Glauchau gebürtig aus Cossengrün im Voigtlande, läßt auf seine Kosten in seinem Geburtsorte ein neues Schulhaus bauen.

Officielle Erörterungen haben ergeben, daß während 8 Tagen 3262 besetzte Droschken die Dresdner Elbbrücke passiert und dafür einen Brückenzoll von 108 Thlr. 22 Ngr. entrichtet haben.

Der Stadtgerichts-Assessor Abendroth in Pirna beabsichtigt öffentliche Vorträge für den mittleren Bürgerstand zu halten, welche die Förderung der vaterländischen populären Gesetz- und Rechtskunde zum Gegenstande haben.

In Glauchau besteht ein Verein zur Unterstützung armer schulpflichtiger Kinder, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, für solche arme Kinder, welche sittlich, gut, fleißig und befähigt sind, nach Befinden das Schulgeld in der Bürgerschule ganz oder theilweise zu bezahlen, oder auch die erforderlichen Schulbücher anzuschaffen.

In Eibenstock berechnen sich die Einnahmen der Stadt nach dem diesjährigen Haushaltplan auf 936 Thlr., die Ausgaben aber auf 2455 Thlr., so daß ein Deficit von mehr als 1500 Thlr. zu decken bleibt. In Stollberg dagegen ergibt sich bei einem Ausgabebudget von 4484 Thlr. noch ein Ueberschuß von 906 Thlr. In letzterer Stadt wird übrigens der Haushaltplan mittelst besonderen Abdrucks zur Kenntniß der Einwohnererschaft gebracht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

## Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 20. März 1846 an,

nach dem jetzigen Preise  
des Scheffels vom besten Weizen zu 4 Thlr. 20 Neugr.  
bis 5 Thlr. 15 Ngr.  
des Scheffels Korn zu 4 Thlr. 2 Ngr. bis 4 Thlr. 7 1/2 Ngr.  
gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

für drei Pfennige	<b>F r a n z b r o t</b>	4 1/2 Loth.
für drei Pfennige	<b>S e m m e l</b>	6 Loth.
für drei Pfennige	<b>D r e i l i n g e</b>	8 Loth.
für drei Pfennige	<b>K e r n b r o t</b>	9 Loth.
• einen Neugroschen	— Pfund	30 1/2
• zwei dergleichen	1	28 1/2
An gutem reinen Roggenbrote liefern		
<b>die Stadtbäcker</b>		
für zwei Neugroschen	1 Pfund	28 1/2 Loth.
für vier dergleichen	3 Pfund	27 Loth.
• sechs dergleichen	5	25 1/2
• acht dergleichen	7	26
<b>die Dorfbäcker</b>		
für zwei Neugroschen	1 Pfund	28 1/2 Loth.
• vier dergleichen	3	27
• sechs dergleichen	5	25 1/2
• acht dergleichen	7	26

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markt ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Ausdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loths bei Franzbrot, Semmeln, Dreilingen und Kernbrot wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Neugroschen bestraft, bei dem Roggenbrot aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrot für Einen oder Zwei Neugroschen Ein bis mit Vier Loth, an einem Vier- oder Sechs-Neugroschenbrot Ein bis mit Sechs Loth, an einem Acht-Neugroschenbrot Ein bis mit Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außerdem alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft und das daraus gelösete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 18. März 1846.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Erledigung.

Die von uns in Betreff des Handlungs-Commiss  
**Benjamin Gottfried Volet** von hier  
unter dem 12ten v. Mis. erlassene, in Nr. 43 d. Bl. abgedruckte  
Bekanntmachung hat sich erledigt, da ic. Volet gestern todt  
aufgefunden worden ist. Leipzig, den 18. März 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

## Bekanntmachung.

Das Abonnement auf die  
„**Wittheilungen über die Verhandlungen des  
Landtags**“

erlischt mit Ende dieses Monats und ist dasselbe auf das nächstfolgende 2. Quartal, April, Mai und Juni wiederum zu erneuern.

Da jedoch die Auflage nur nach den eingegangenen Bestellungen erfolgen soll, so sind solche baldmöglichst bei den betreffenden Post-Anstalten, und für hiesigen Platz und Umgegend bei der Zeitungs-Expedition, spätestens bis zum

**20. dieses Monats**

zu bewirken, und das Abonnement auf 3 Monate mit 20 Ngr. zu berichtigen.

Später eingehende Bestellungen würden zur Folge haben, daß die früher erschienenen Nummern nicht mehr geliefert werden könnten.

Vorkommende Defecte sind sofort nach Empfang der einzelnen Nummern beim Bezugsort anzuzeigen, wenn der Ersatz **Kostenfrei** erfolgen soll; einzelne Nummern werden nur dann geliefert, wenn noch Vorrath vorhanden, und wird der Hogen mit 1 Ngr. berechnet.

Leipzig, den 19. März 1846.

Königl. Zeitungs-Expedition.  
Seydich.

## Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 20. März.

Zum dritten Male:

**Undine,**

romantische Zauberoper in 4 Acten nach Fouqués Erzählung.  
Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Bertalda, Tochter Herzogs Heinrich,	Fräul. Fischer.
Ritter Hugo von Ringstetten,	Herr Widemann.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfuss,	• Rindermann.
Tobias, ein alter Fischer,	• Bickert.
Marthe, seine Frau,	Frau Fick.
Undine, ihre Pflgetochter,	Fräul. Bomberg.
Pater Peilmann, aus dem Kloster Maria-Gruf,	Herr Salomon.
Veit, Hugo's Schildknappe,	• Henry.
Hans, Kellermeister,	• Berthold.
Edle des Reichs. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen.	
Jagdfolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute.	
Gespensartige Erscheinungen. Wassergeister.	

Der 1. Act spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im herzogl. Schlosse, der 3. und 4. in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Die neuen Decorationen: die Burg Ringstetten im 3. Acte, der Saal und die Wassergrotte im 4. Acte, so wie sämtliche Maschinen sind vom Theatermaler und Maschinenmeister Herrn Caspman.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 4 Ngr. zu haben.

**M a c h r i c h t.** Wegen der mannichfachen Einrichtungen des Theaters werden die Zwischenacte, besonders nach dem 2. und 3. Acte, etwas länger als gewöhnlich dauern.

Sonntag den 22. März: **Die Räuber**, Trauerspiel von Schiller.

Montag den 23. März: **Marie Anne**, oder: **Eine Mutter aus dem Volke**, Schauspiel in 5 Acten nach dem Französischen von H. Börnstein.

## Die polytechnische Gesellschaft

hält heute Abend 7 Uhr ihre gewöhnliche Sitzung in ihrem Localien (erste Bürgerschule parterre). Mitglieder, so wie Freunde gewerblicher Betriebsamkeit, sind hierdurch zur Theilnahme eingeladen durch  
**das Directorium.**

## Bekanntmachung.

Bei der gestrigen Tages, Abends 6 Uhr, vor Notar und Zeugen erfolgten Verloosung der von dem Frauenhilfsverein aus-  
gestellte gewesenen Gegenstände sind auf nachstehende Losnummern Gewinne gefallen:

12	358	762	1286	1815	2237	2642	3093	3502	4004	4484	4843
41	359	772	1342	1828	2246	2645	3109	3506	4030	4487	4861
64	361	787	1345	1839	2247	2651	3110	3515	4050	4495	4871
81	371	801	1349	1841	2253	2660	3119	3537	4085	4504	4873
82	378	805	1351	1849	2259	2664	3120	3541	4094	4508	4874
86	387	836	1352	1854	2259	2665	3136	3547	4105	4514	4875
88	389	868	1387	1855	2294	2670	3149	3548	4109	4517	4877
89	392	875	1401	1856	2298	2695	3155	3549	4110	4521	4879
98	395	877	1404	1863	2300	2701	3178	3581	4121	4523	4881
105	397	884	1414	1872	2309	2702	3191	3585	4122	4529	4903
117	422	900	1417	1878	2345	2716	3208	3629	4124	4531	4905
123	441	901	1419	1884	2362	2744	3209	3657	4133	4544	4909
127	454	919	1426	1897	2384	2747	3217	3660	4136	4549	4912
132	472	921	1427	1902	2390	2775	3220	3685	4141	4550	4937
139	485	927	1431	1905	2392	2776	3273	3697	4144	4551	4950
161	489	931	1438	1908	2413	2779	3283	3711	4147	4563	4979
170	505	948	1457	1923	2430	2780	3284	3712	4156	4580	4980
172	516	956	1458	1926	2432	2781	3302	3715	4178	4584	5003
175	533	966	1476	1990	2433	2786	3307	3719	4197	4586	5019
180	534	982	1485	2000	2436	2803	3309	3726	4205	4592	5022
186	554	986	1492	2003	2446	2822	3314	3747	4213	4632	5032
189	559	1002	1532	2009	2475	2838	3319	3752	4216	4634	5074
190	589	1015	1541	2017	2484	2842	3326	3773	4223	4645	5076
197	593	1034	1542	2018	2488	2845	3334	3779	4226	4648	5096
201	603	1047	1544	2027	2507	2856	3335	3790	4234	4663	5097
203	608	1050	1545	2045	2523	2864	3351	3799	4249	4665	5131
209	618	1061	1605	2068	2538	2887	3360	3820	4265	4669	5136
219	625	1072	1607	2076	2544	2888	3372	3824	4283	4703	5138
223	658	1103	1626	2087	2555	2889	3374	3830	4312	4705	5151
224	679	1116	1648	2097	2565	2927	3381	3842	4314	4711	5152
229	687	1130	1667	2098	2566	2929	3382	3847	4332	4714	5159
232	700	1163	1672	2113	2578	2934	3383	3865	4352	4718	5173
258	703	1177	1712	2118	2581	2936	3385	3885	4367	4726	5185
273	708	1200	1716	2127	2582	2946	3404	3890	4384	4739	5191
281	710	1209	1723	2134	2596	2947	3410	3904	4387	4740	5237
283	717	1214	1750	2155	2613	2949	3420	3935	4392	4762	5239
290	720	1221	1766	2167	2621	2971	3424	3937	4400	4773	5260
291	723	1231	1767	2175	2622	3009	3440	3952	4408	4780	5270
305	727	1255	1771	2177	2626	3011	3441	3968	4408	4783	5273
320	732	1256	1773	2196	2627	3029	3443	3966	4422	4785	5278
321	742	1263	1778	2198	2630	3068	3479	3975	4427	4790	5281
323	748	1264	1794	2199	2634	3081	3485	3982	4436	4819	5285
333	749	1278	1801	2204	2636	3086	3486	3992	4457	4820	5289
342	756	1301	1802	2215	2641	3090	3488	3993	4461	4823	5298
347	757										

Indem solches hiermit pflichtschuldigst bekannt gemacht wird, werden die verehrlichen Inhaber der vorstehend genannten Lose ersucht, die gewonnenen Gegenstände Freitag den 20. März 1846, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an im Ausstellungslocale gefälligst abzuholen.

Leipzig, den 19. März 1846

Adv. Heinrich Goetz, req. Notar.

## Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1845 ist von den Herren Actionairen von heute an in unserm Bureau gratis in Empfang zu nehmen. Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Basse, Bevollmächtigter

 Einem geehrten Publicum-drechre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich den 3ten hier begonnenen Cours meines Schreibunterrichts vor Beginn der hier stattfindenden Messe beendigen werde. Da ich aber anderer Engagements halber nach der Messe meinen Unterricht hier nicht wieder beginnen kann, so ersuche ich diejenigen, welche von meinem Unterricht noch Gebrauch zu machen wünschen, sich gefälligst bald zu melden, indem ich spätere Meldung dann, so leid es mir auch wäre, nicht annehmen kann.

E. Jaffé née Argé, Königl. Preuß. geprüfte Lehrerin einer ihr eigenthümlichen Schreib-Methode,  
wohnt Auerbachs Hof, beim Uhrmacher Herrn Louis, 1. Etage.

So eben erschien in meinem Verlage:

# 王 嬌 鸞 百 年 長 恨

Wang Keou Lwan Pih Neen Chang Han  
oder

## die blutige Rache

einer jungen Frau.

Chinesische Erzählung.

Nach der in Canton 1839 erschienenen Ausgabe von Sloth übersetzt

von  
Adolf Böttger.

Mit einer chinesischen Lithographie.

1846. 112 S. Prachtvoll gebunden.

Preis Zwei Thaler = 3 Fl. 30 kr. Rh. = 3 Fl. Conv.-Mze.

Leipzig

Wilhelm Jurany.

Montag den 23. März

## Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,  
zum Besten der hiesigen Armen.

Erster Theil.

Symphonie von Jos. Haydn. — Arie aus dem Messias von Händel, gesungen von Fräulein Elise Vogel. — Phantasie für die Harfe, vorgetr. von Fräul. Brunner, Herzogl. Coburg-Gotha'sche Kammervirtuosin. — Ouverture von L. van Beethoven (C dur op. 124).

Zweiter Theil.

Comala, ein dramatisches Gedicht nach Ossian, für Gesang u. Orchester componirt von N. W. Gade (neu, Mscrpt.) Billets zu  $\frac{2}{3}$  Thlr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Breitkopf & Härtel, Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Anfang  $\frac{1}{2}$  7 Uhr.

Das Concertdirectorium.

## Zehntes Concert der Cunterpe.

Sonnabend den 21. März das letzte Abonnement-Concert dieses Winters. Das Programm wird im morgenden Blatte mitgetheilt.  
Das Directorium.

## Auction.

Eine beträchtliche Anzahl verschiedener Gegenstände: Kleidungsstücke, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Glasgeschirr, Porzellan und Steingut, Messing-, Kupfer-, Eisen- und Blechgeräthe, Meubles, Pretiosen u. dergl. m., Alles im besten Stande, soll

den 23. März und folgende Tage

von früh 9 — 12, und Nachmittags 2 — 5 Uhr auf dem Neumarkt Nr. 33, 3 Treppen hoch, gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Das Verzeichniß der Sachen ist bei dem Unterzeichneten und im Auctionslocale einzusehen; im letzteren können auch die Gegenstände den 21. März in Augenschein genommen werden.

Adv. **Julius Franke**, Notar,  
(Brühl Nr. 63.)

## Auction.

Künftigen Donnerstag den 26. März Nachmittags von 2 Uhr an sollen eine Partie Tischlerwerkzeuge, als: 4 Hobelbänke, 4 Sägehobel, Schraubendreher, Schraubzwingen von allen Größen, Schraubböcke, ein vollständiges Rehtzeug ic. gegen sofortige Zahlung im

Nr. 3 im Böttchergäßchen alhier parterre notariell durch Unterzeichneten versteigert werden.  
Leipzig, den 19. März 1846.

Adv. **Scheidhauer**, req. Notar.

Leipziger Bücher-Auction, 30. April 1846.

So eben ist erschienen und im Expeditionslocale, Königsstraße, zu haben:

## Verzeichniß

der von

Herrn **Dr. A. G. Rudelbach**

in Deutschland zurückgelassenen

und von

Herrn **Sr. Sirzel**,

Prediger an der reformirten Kirche zu Leipzig,

hinterlassenen

## Bibliotheken,

namentlich ausgezeichnet in den Fächern der Patristik, Dogmatik, Exegese, Aesthetik, Liturgik, Kirchen- und Profangeschichte, Philologie ic. ic.

welche nebst mehren andern Sammlungen werthvoller

**Bücher aus allen Wissenschaften**  
am 30. April 1846

durch den verpflichteten Proclamator Herrn **F. Förster** zu Leipzig, Königsstraße,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden sollen.

Ich erlaube mir, alle Gelehrte und Literaturfreunde auf diesen in allen Fächern der Literatur reichhaltigen, beinahe 25000 umfassenden Katalog aufmerksam zu machen, und werde die mir zugehenden Aufträge auf das Prompteste und Billigste besorgen.  
Leipzig, den 18. März 1846.

**F. O. Weigel**, Buchhändler.

Der Unterzeichnete übernimmt und besorgt den Verkauf sowohl großer Bibliotheken, als kleinerer Büchersammlungen in Auctionen, welche unter seiner Garantie von verpflichteten Proclamatoren übernommen und abgehalten werden, und wird diesen Geschäfte Aufmerksamkeit und Thätigkeit widmen. Die Bücher- und Kunstfreunde, welche Bücher oder Kunstsachen versteigern zu lassen wünschen, wollen sich der Bedingungen wegen an ihn wenden. Zu der nächsten im September 1846 stattfindenden Versteigerung können noch bis Ende Mai d. J. Beiträge angenommen werden.  
**F. O. Weigel**, Buchhändler in Leipzig.

Als etwas ganz Neues empfehlen die Unterzeichneten:

## Daguerische Bilder auf Papier (Photographien).

Obgleich diese Bilder den Plattenbildern an Schärfe und Feinheit nicht gleichkommen, so bieten sie doch manche Vorzüge, die jenen mangeln. Sie empfehlen sich durch ihr Format und die vollkommene Befreiung alles störenden Spiegelglanzes, vorzüglich als Zimmerbilder, und zeigen die Gegenstände nicht in umgekehrter, sondern in richtiger Lage. Auch können von einem einmal aufgenommenen Bilde ohne weitere Sitzung zu jeder Zeit so viele ganz gleiche Exemplare nachgeliefert werden, als man wünscht. — Probebilder sind in der Kunsthandlung des Herrn **P. Del Vecchio**, so wie im Atelier der Unterzeichneten zur Ansicht ausgestellt.

Sitzungen für Platten und Papierbilder täglich von 9 — 3 Uhr.

**Eduard und Bertha Wehnert**, Daguerreotypisten, Burgstraße Nr. 8 im Gartengebäude.

### Lotterianzeige.

Mit Kaufloosen zur vierten Classe empfiehlt sich bestens  
**J. A. Pöbler**, Böttchergraben Nr. 3/436.

### Local-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Werkstätte  
am **Obstmarkt Nr. 2.**  
**Ferdinand Bahrmann**, Schlossermeister.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich jetzt Reichs-  
straße Nr. 55, Selliers Hof, nach der Grimma'schen Straße.  
Adv. **Eduard Kori**.

Das Magazin der vereinigten Tischlermeister am untern  
Park empfiehlt sich zu bevorstehende Ostern mit einer großen  
Auswahl geschmackvoller Arbeiten, als Secretaires, Schifffonieren,  
Spiegel, so wie Säulen, Sophas, Näh-, Wasch- und Pfeiler-  
tische, in allen Holzarten, Bettstellen polierte und lackirte, So-  
pha's und Stühle, bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Das Putzgeschäft von **H. S. Ruffchan**,  
Ritterstraße Nr. 11,  
empfehlen eine reiche Auswahl moderner und geschmackvoller  
Hüte und Hauben jeder Art, zu den billigsten Preisen.

Dem geehrten Publicum und werthen Kunden empfehle ich  
mich im Färben von Kleidungsstücken aller Art, in allen Farben.  
Schwarz wird mit jedem Montag, wozu Herren- und Damen-  
Kleidr auch unzertrennt schnell, gut und billig mit gefärbt und  
alles mit beliebiger Appretur besorgt. Um gültigen Zuspruch  
bittet **J. F. Lehmann**, Schönfärber, Moritzstraße Nr. 3,  
über die neue Schloßbrücke, Straße rechts quervor.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Pu-  
blicum die ergebene Anzeige, daß ich fortwährend  
alle Arten Leinwand, Buchslehosen, Umschlagetücher, Mouffelin  
de laine-Kleider wasche und dieselben dadurch fast wieder neu  
herstelle. Durch vielseitige Versuche bin ich im Stande, nicht  
decolorirte Buchslehosen, bei denen das Einlaufen unvermeidlich  
ist, wieder in den vorigen Stand zu setzen, so wie durch Waschen  
und Verbrühen eingelaufene passend und brauchbar zu machen.  
Auf Verlangen übernehme ich auch das Ausbessern der gewaschen-  
nen Sachen. — Indem ich nun um gültige Aufträge bitte, ver-  
spreche ich reelle und pünktliche Bedienung.

**J. C. Klemm**, Fleckausmacher.

Frankfurter Straße, Gasthof zur goldenen Laute,  
im Hofe quervor.

Wir empfehlen unser sehr vollständiges

## Farben-Lager

sowohl zur Zimmer- als Miniatur-Malerei, liefern durch eine eigene  
neue Maschine Bleiweiß wie alle bunten Farben in Del  
abgerieben und sowohl diese als Lacke zum sofortigen Anstrich fertig.  
Feiner franz. Pinsel in 70 verschiedenen Nummern zum An-  
strichen, Lackiren, Vergolden etc.

**Nivinus S. Heintzen.**

\* **Gros de Naples**-Hüte, einfach und elegant, billig,  
den Rest Winterhüte mit Verlust bei **Rosenlaub**.

## Goldene Bijouterien,

als: Brochen, Ohrringe mit Gehänge, Eklipse und Tuchnadeln,  
Uhr- und Korgnettenketten, Ringe, Siegelringe, Medaillons etc.  
erhielten im neuesten Geschmack und schönster Auswahl zu sehr  
billigen Preisen

**Gebrüder Tecklenburg** am Markt,  
Thomasgäßchen-Ecke.

## Ausrangirte Modebänder

auf Hauben und Hüte empfiehlt in grosser Auswahl zu  
den billigsten Preisen

**Chr. Gottfr. Böhne sen.**,  
Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

## Fahrpeitschen

von den einfachsten zu 20 Ngr. bis feinsten zu 5 Thlr. das  
Stück empfiehlt in reicher Auswahl

**G. B. Geisinger**, Grimma'sche Straße Nr. 27.

## Großes Wasch- und Betten-Lager von Emilie Leutbecher, Nicolaisstraße Nr. 20,

Eine neue Sendung feinsten Bettfedern, wo man zu einem  
Deckbett nur 5 Pfd. braucht, sind wieder angekommen; auch  
habe ich in allen andern Sorten die größte und billigste Auswahl,  
so wie ein vollständiges Lager fertiger Betten zu den billigsten  
Preisen. Zugleich empfehle ich 400 Stück feine Hemden und  
Oberhemden nach den neuesten Modells zu den billigsten Preisen.

Federbetten à Gebett 7 1/2 bis 15 Thaler:  
Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.



Die längst als ganz vorzüglich anerkannte  
**Engl. Universal = Glanz-  
wische von G. Fleetwordt**

in London, in Büchsen à 4, 2 und 1 Ngr.,  
welche nicht nur das Leder weich und gut erhält, sondern ihm  
auch den schönsten Glanz ohne Mühe giebt, empfiehlt

**Eduard Defer**,

Kleine Fleischergasse, rother Krebs, Nr. 6.

**Cremnitzerweiß** und alle Sorten Blei-  
weiß, in Del gerieben, in Fässern von  
1 Ctr. an empfehlen von bester Qualität  
und zu den billigsten Preisen

**Gebrüder Leonhard.**

**Nähzwirn** eigener Fabrik zu den billigsten Messpreisen bei  
vorzüglich glatter und fester Waare empfiehlt

**J. C. Richter**, Gewölbe Halle'sche Straße Nr. 8.

Zu verkaufen ist ein Material-, Tabak- und Liqueur-  
Geschäft durch **J. G. Otto** am Roßplatz, goldne Brezel.

## Einige Posten abgelagerte Bremer Cigarren

in verschiedenen schönen Sorten von 6 bis 11 Thlr., 15 und 21 Thlr. pr. mille bin ich beauftragt zu äußerst billigen Preisen aufzuräumen und verkaufe davon auch einzelne Kistchen, so wie ich gern mit Proben zu Diensten stehe.  
**G. S. Grieshammer**, Universitätsstraße, Ecke des Kupfergäßchens.

Ein Garten im Johannisbühl, herrschaftlich eingerichtet, mit schönem Lusthaus, vielen tragbaren Obstbäumen, Wein- und Beerensträuchern, soll wegen Wegzug von hier verkauft werden durch **F. Römer** vor dem Dresdner Thor, hinter der Leipziger Gasse Nr. 115.

Im Garten der Thomasmühle werden Reben, Kräuter, Sträucher, Staudengewächse, Georginen u. s. w., um schnell damit zu räumen, sehr billig verkauft.

**Buchsbaum** ist zu verkaufen an der Wasserfront Nr. 804/5.

Zu verkaufen ist Buchsbaum, der Korb 15 Ngr.; auch eine Partie großblättriger Ephen in großen und kleinen Stücken: Querstraße Nr. 6 im Garten.

**Verkauf.** Ein Beverschlag mit Thüre und Schloß als Zimmervorhang, 8 1/2 Elle breit und 6 1/8 Elle hoch, in ganz gutem Stande, ist billigst zu verkaufen bei **J. S. Richter**, Wattenfabrikant, Klosterstraße Nr. 8.

Zum Verkauf stehen zwei Deißänder ohne Gemäß, und eine Doppelrinne im großen Kuchengarten.

Zu verkaufen. Ein Reitpferd, complet geritten, schöne Figur, 7 Jahre alt, 1 1/4 hoch, geht auch sehr gut einspännig, und kann auf Verlangen ein bequemer Wagen zugleich abgelassen werden. Die Expedition dieses Blattes giebt weitere Auskunft.

Zu verkaufen ist ein **Spiegel-Teleskop** und ein **englisches Auszug-Fernrohr** mit hölzernem Stativ: Windmühlenstraße Nr. 10, im Gartengebäude 3 Treppen.

Eine Kochmaschine, noch wenig gebraucht, ist zu verkaufen: Schützenstraße Nr. 4, parterre.

Zu verkaufen ist billig eine gebrauchte Kochmaschine nebst Kochherd, für eine größere Haushaltung oder Gastwirtschaft passend: große Fleischergasse Nr. 6, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Spiegel, 5 Ellen 8 Zoll hoch und 1 1/2 Elle breit: Reudnitzer Straße Nr. 2, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein **Bureau**: Petersstraße Nr. 28, 4 Treppen.

Ein einspänniger Jalousterwagen, 4füßig, wenig gebraucht, steht zum Verkauf für den Preis von 260 fl bei **S. Schneider**, Stadt Wien.

### Verkauf.

Schöne starke Aprikosen- und Pfirsichbäume, wie auch hohe Rosen mit zweijährigen Kronen, werden wegen Räumung des Landes billigst abgegeben, wie auch schöne Nelkensener, à Duzend 10 Ngr., und starke Spargelpflanzen, à Schock 15 Ngr., auch Stachel- und Johannisbeersträucher, welches zu beachten bittet  
**J. C. Sanisch**, Dresdner Straße Nr. 37.

Billig zu verkaufen ist ein tafelförmiges Pianoforte: Erdmannstraße, Schlossermeister Fiedlers Haus 2 Treppen; auch ist daselbst eine Stube ohne Meubles für 18 Thlr. zu vermieten.

Zu verkaufen sind noch einige gut erhaltene Meubles: Petersstraße Nr. 1, 3 Treppen hoch vorn heraus.

25 Stück gut brennende, abgelagerte **Colorados-Cigarren** für 5 Ngr. bei **S. C. Marg & Co.**, Hainstr. 19.

Durch einen außerordentlich vorteilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine **echte Havanna-Cigarre** à 13 Thlr. und 6 Stück für 2 1/2 Ngr. zu verkaufen.

**A. Fischer jun.**, Katharinenstraße Nr. 1, der alten Waage gegenüber.

### Französische Champagner

in 1/2 und 1/2 Bout. (**Benaudin Bollinger und Comp.**) empfiehlt in schöner Qualität, à 1 1/6 Thlr. — halbe à 2/3 Thlr.

**G. S. Grieshammer**, Universitätsstraße, Ecke des Kupfergäßchens.

### Alle Sorten gute Chocolate

eigener Fabrik, das Pfund von 5 Ngr. bis 12 Ngr.: Querstraße Nr. 17 und Markttag am Königshause.

**Meßnaer Apfelsinen** erhielt in ausgesucht schönen Früchten **Friedr. Schwennicke**.

### Französische Katharinenpflaumen

in verschiedenen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt **Heinrich Schomburgk**.

Ganz frische Schellfische und marinierte Muscheln hat erhalten **Friedr. Schwennicke**.

Frankfurter Würstchen erhält jede Woche noch 2 Mal frische **Friedr. Schwennicke**.

**Echte Astrachaner Zuckerböden**, welche einige Tage fehlten, erhielten wieder in bekannter, schöner Qualität **Hentschel & Winkert**.

Thüringer Schinken, à Pfd. 5 Ngr., Pötelkeulen, Pötelrind- und Pötel Schweinefleisch, à Pfund 3 Ngr. 8 Pf., Pötelknöchelchen, à Pfd. 2 Ngr., erhielt wieder **C. F. Runge**, große Fleischergasse.

### Die Riesen-Servelatwurst

(à 1/4 Pfd. 2 1/2 Ngr.), soll heute ausgeschnitten werden. **Moriz Rosenkranz**.

### Pöfel-Schweinsknochen

empfehlen à Pfd. 2 Ngr. die Backobstniederlage Markt Nr. **Moriz Rosenkranz**.

Zu kaufen gesucht werden 1 oder 2 Paar Perlhühner vom Glasermeister **Straupe**.

### Capitalgesuch.

Auf zwei in Sachsen, einige Stunden von Leipzig gelegene Güter werden als erste und alleinige Hypothek 3000 Thlr. als Darlehn gegen Verzinsung unter 4 Procent gesucht. Es haften auf den Gütern 780 Steuereinheiten und gehören dazu 40 Acker Feld und Wiesen. Die Gebäude sind mit 1800 Thlr. versichert. Darauf Reflectirende (wo möglich Selbstdarlehner) wollen sich entweder persönlich in der Expedition dieses Blattes erkundigen, oder ihre Offerten unter Chiffre W. S. dahin einsenden.

2 — 4000 Thlr. werden unter vorteilhaften Bedingungen zu leihen gesucht durch **Adv. Werseburger**.

Gesucht werden auf kurze Zeit gegen genügende Sicherheit 200 Thlr. Näheres bei **Herrn Adv. Portius**, Königsplatz, Fortuna.

Hierzu eine Beilage.



So eben erschien bei mir und ist in allen Buchhandlungen Leipzigs zu haben, namentlich bei **C. S. Neclam u. Rocca**:

**Wodurch beweisen Prediger des Evangeliums, daß sie ihren Beruf erkannt und begriffen haben?**

**Abschiedspredigt,**

gehalten am Sonntage Deuil 1846 beim akademischen Frühgottesdienste zu Leipzig, und auf Verlangen in Druck gegeben von

**M. Julius Leopold Pasig,**

Def. Diaconus zu Waldenburg und Pfarrer zu Schwaben, zeitl. Nachmittagsprediger an der Universitätskirche zu Leipzig.

Preis 2 1/2 Neugroschen.

Fr. Wm. Grunow (im Paulino).

In der Fest'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Lehre der Versicherung**

und  
statistische Nachweisung  
aller

**Versicherungs-Anstalten  
in Deutschland;**

nebst  
**Hinweisung auf den hohen Einfluss dieser  
Institute auf Nationalwohlstand**

und  
die Gesetze darüber in den verschiedenen Staaten.  
Kritisch beleuchtet

von  
**C. A. Masius,**

vormaligem Director und Stifter verschiedener Versicherungs-Anstalten.  
gr. 8. broch. Preis 3 Thlr.

**Den Herren Schirmfabrikanten**

empfehle ich hiermit mein assortirtes Lager von Schirmfransen in allen Farben zu den billigsten Preisen.

**B. Bohnert, Reichstraße Nr. 54.**

**Verkauf.**

1) Ein in innerer Vorstadt schön gelegenes Haus, was 1050 Thlr. Miete trägt, 4000 Thlr. Anzahlung und bequeme Nachzahlungen.

2) Ein besgl. an der frequentesten Hauptstraße, jährliche Rente 480 Thlr. mit 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung.

3) Ein herrschaftliches Gartengrundstück, sehr schön gelegen, mit 10,000 Thlr. Anzahlung. Alles Weitere im Commissions-Geschäft am Neutirchhof Nr. 37.

**Zu verkaufen sind: (Kleine Fleischergasse Nr. 15, 1. Etage) eine Stagerie mit Mahagony furnirt, 3 Stühle u. 2 Tische, 1 Wandschrankchen und eine eiserne gegossene kurze Drahtöhre nebst allem Zubehör.**

**Zu verleihen** sind gegen gute Hypothek 6000 Thlr., die auch in einzelnen Posten gegeben werden, durch  
**Adv. G. von Mücke, Ritterstraße Nr. 26.**

Wer die Berliner Handlungszeitung mit Jemand in der Nähe des Marktes auf gemeinschaftliche Kosten halten will, beliebe seine Adresse unter K. 12. im Café National hier abzugeben.

Ein Handelslehrling oder ein Schüler findet Wohnung und Verköstigung: Duerstraße Nr. 28/1189, erste Etage.

Eine junge Dame aus achtbarer Familie wünscht gegen ein mäßiges Kostgeld sich in Leipzig einer gebildeten Familie anschließen zu können. Die hierauf Reflectirenden werden ersucht, ihre Adresse mit bestimmter Angabe ihrer Bedingungen unter der Chiffre M. P. in der Expedition d. Bl. sofort einzureichen.

Zwei solide junge Mädchen, die ihre Beschäftigung außer dem Hause haben, finden freundliche Schlafstellen: Petersstraße, goldner Hirsch im Hofe rechts 3 Treppen.

**Gefunde und tüchtige Ammen werden empfohlen:** Universitätsstraße Nr. 6, 2 Treppen.

\* \* \* Ein gut empfohlener Kutscher wird zum baldigen Dienstantritt bei einer adligen Herrschaft gesucht. Näheres bei **J. G. Otto am Köhlpfad, goldene Bregel.**

**Gesucht** wird jetzt oder zu Ostern ein Bursche, der außer zu den gewöhnlichen häuslichen Diensten insbesondere zu lehrteren technischen Arbeiten benutzt werden kann. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann **C. Gottschalk** im Brühl.

Ein Laufbursche von rechtlichen braven Aeltern vom Lande kann zum 1. April in Dienst treten: Hainstr. Nr. 6, 2. Et.

Ein Bursche, welcher Lust hat Kürschner zu werden, kann sich melden bei **C. August Liebel, Reichstraße Nr. 22.**

Ein starker Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient hat, kann zum 1. April guten Dienst finden in den 3 Mohren.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Laufbursche, der schon in einer Wirthschaft war: große Fleischergasse Nr. 2.

Einige erfahrene Arbeiterinnen in Hüten oder Hauben finden sofortige Beschäftigung; auch können noch Lernende angenommen werden. **Emma Marwedel, Thomasgäßchen Nr. 5.**

**Gesuch.** Junge solide Mädchen, welche das Putzmachen gründlich erlernen wollen, können placirt werden im Putzgeschäft Ritterstraße Nr. 11.

Eine perfecte Köchin wird gesucht: Petersstraße, drei Rosen, 4 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. April ein eheliches, sittliches und reinliches Dienstmädchen, welches nicht unerfahren in der Küche ist. Nur solche haben sich durch Mitbringung ihres Buches zu melden Neumarkt 33/631, 2 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. April ein junges gewandtes Mädchen, vom Lande, zu aller häuslicher Arbeit, das auch das Nähen versteht: Brühl Nr. 2, 2 Treppen.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen in eine Gastwirthschaft auf dem Lande, welches sogleich oder den 1. April antreten kann; nur solche, welche gute Atteste beizubringen vermögen, wollen sich melden bei Herrn **August Wehler** im Hirsch, große Windmühlstraße Nr. 5 in Leipzig.

**Gesucht** wird zum 1. April ein gutes Dienstmädchen. Näheres Reichstraße Nr. 13, im Hofe rechts, 1 Treppe.

**Eine Köchin mit guten Attesten wird gesucht.** Das Nähere zu erfragen in der Weinhandlung von **Moris Siegel**, Grimma'sche Straße Nr. 26.

**Gesucht** wird zum 1. April ein starkes mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zur Hausarbeit: Hospitalstraße 6/1261.

**Gesucht** wird sogleich oder zum 1. April ein Kindermädchen: Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 7.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches etwas kochen kann: Thomaskirchhof, Saal Nr. 8, 1 Treppe.

Ein junger Bursche, der mit Menschen, Pferden und der Feder gut umzugehen weiß, sucht einen Posten als Laufbursche, Kutscher, Hausknecht, Kellner, Schreiber, Secretair, Officiant, Inspector, Reisefellowschafter u. s. w. Er kann gute Zeugnisse beibringen. Geehrteste Reflectirende werden ersucht, sich unter Tr. R. poste restante Leipzig zu nennen.

Ein junger Mensch von 24 Jahren, welcher in einer hiesigen Handlung als Copist arbeitet und in Comptoirarbeiten etwas erfahren ist und gut empfohlen wird, sucht eine andere Stelle als Copist oder dergl. Adressen bittet man unter B. B. poste restante Leipzig abzugeben.

Ein arbeitsames Mädchen, das etwas in der Küche erfahren, und sich gern aller Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle zum 1. April oder Mai. Näheres bei **F. Möbius** im Amtmannshof.

### Gewölbegeſuch.

Für die Oſter- und Michaelismesse wird ein mittleres Gewölbe zu miethen geſucht.

Offerten nebst Preisangabe ſind bei **Madame Drugulin**, Grimma'sche Straße, abzugeben.

Zwei Leute ohne Kinder ſuchen zu Michaelis 1846 drei Zimmer nebst Zubehör in der erſten Etage oder auch parterre, wo möglich mit kleinem Garten. Das Haus muß honett ſein, die Gegend vom Königsplaz an bis an die Schützenſtraße innerhalb der Promenade. Adreſſen mit Preisbeſtimmung wird Herr **Instrumentmacher Löwe** am Maſchmarkt zu übernehmen die Güte haben.

Ein geräumiges Gewölbe im Preise bis 50 Thlr. wird zu Oſtern oder Michaelis für einen Materialiſten zu miethen geſucht. E. S. poste restante franco.

**Gesucht** wird von ein paar ſtillen Leuten ein Logis zu Johannis im Preise von 35 — 40 Thlr., wo möglich in der Grimma'schen oder Petersvorſtadt. Adreſſen bittet man unter R. A. in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

Ein Gewölbe in der Meſſlage wird für die Meſſen auf mehrere Jahre zu miethen geſucht durch **F. Römer**. Adreſſen bittet man abzugeben Ritterſtraße Nr. 46 parterre.

**Zu miethen geſucht** wird zu nächſter Meſſe ein Verkaufſlocal parterre oder im erſten Stock für einen Kurzwaarenhändler.

**J. G. Kühlhorn**, Nicolaiſtraße 54.

Zwei Herren ſuchen, am liebſten auf den 1. Mai, ein freundliches Logis von zwei gut meublirten Zimmern und zwei Kammern im neuen Anbau. Offerten bittet man bei der Frau Antiquarin **Deligſch**, Neumarkt Nr. 1/11, abzugeben.

### = Meſſlocal: Geſuch. =

Für mein Geſchäft ſuche ich ein Verkaufſlocal parterre, eine oder zwei Treppen, wenn auch in hellem Hofe, doch möglichſt nicht zu entfernt vom Markte. **G. Roſenlaub**.

**Gesucht** wird für nächſte Oſtern noch ein Logis in der Stadt oder in deren Nähe im Preise von 80 bis 90 Thaler. Offerten unter E. S. bittet man in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

### Vermiethung.

Eine gut eingerichtete Familienwohnung mit ſehr vortheilhaften Nebvermiethungen iſt ſogleich oder zu Johannis zu vermieten. Näheres Katharinenſtraße Nr. 10 beim Hausmann.

**Vermiethung.** An einen ledigen Herrn iſt eine gut meublirte Stube mit Bett und freundlicher Ausſicht, in der lebhaftesten Lage des Raundörſchens, jezt oder zu Oſtern zu vermieten: Nr. 14/1014, 1 Treppe. Auch iſt daſelbſt ein ſaft neuer, 2thüriger Kleiderschrank von weichem Holze zu verkaufen.

**Zu vermieten** iſt an einen Herrn zu Oſtern eine freundliche Stube nebst Kammer vorn heraus: Königspl. 15, 4. Et.

**Zu vermieten** iſt ein Logis, ſogleich oder zu Oſtern zu beziehen, auf der Ulrichſgaffe Nr. 964.

**Zu vermieten** iſt von Oſtern d. J. ab im Eckhauſe der Poſt- und Querſtraße Nr. 28/1189 eine Abtheilung des Parterrelocals. Näheres erſte Etage beim Beſitzer.

**Zu vermieten** iſt zu Johannis ein Familienlogis vorn heraus. Das Nähere Brühl Nr. 32, 2 Treppen.

**Zu vermieten** iſt eine ausmeublirte Stube nebst Schlafſtube an einen Herrn von der Handlung oder Expedition: Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen. Auch ſind daſelbſt zwei Schlafſtellen für ledige Herren.

Noch einige Gärtchen ſind zu vermieten im großen Kuchengarten.

**Zu vermieten** iſt an einen oder 2 Herren ein feines Zimmer nebst Schlafgemach mit ſchöner Ausſicht: Königsplaz Nr. 17, 3. Etage Näheres.

**Vermiethung** einer erſten Etage an der Promenade gelegen. Das Nähere kleine Fleiſchergaſſe Nr. 15, parterre rechts.

**Zu vermieten** iſt eine meublirte Stube nebst Alkoven an einen Herrn, jezt oder zum 1. April: Peterskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

**Zu vermieten** iſt zu Oſtern oder Johannis eine freundliche Parterrewohnung mit Gärtchen, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern u. Näheres Inſelſtraße Nr. 5 rechts.

**Offen** iſt eine Schlafſtelle an einen ſoliden Menschen: **Sporergäßchen Nr. 6.**

Eine ſchöne große Stube ohne Meubles mit Schlafbehältniß iſt an ledige Leute zu vermieten: Petersſtraße Nr. 15 im Hofe 3 Treppen. **F. W. Söyer.**

Eine 5. Etage iſt für 56 Thlr. kommende Oſtern zu vermieten in der Katharinenſtraße Nr. 21, erſte Etage zu erfragen.

**Zu vermieten** iſt billig ein gutgehaltenes Pianoforte: Zu erfragen Churprinz im Hofe rechts bei **Madame Flentje.**

### Familien-Verein.

Morgen Sonnabend den 21. März legtes Kränzchen im Leipziger Salon. Gaſtbillets ſind Abends an der Caſſe zu haben.

### Petersſchießgraben.

Heute Stunde im Parterrelocale. **A. Geißler.**

### Große Funkenburg.

Heute Freitag den 20. März ſtark beſetztes Concert. **Gauschild.**

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir ſtattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenſt ein **C. G. Paas** auf der großen Funkenburg.

# Letztes Extraconcert in M<sup>ö</sup>ckern heute d. 20. März.

Der weiße Falke in M<sup>ö</sup>ckern und der weiße Adler in Krakau sind Geschwister. Das polnische Volk ist der ewige Jude der Freiheit, der nicht lebt und nicht stirbt. Wie die Natur jetzt im Streit liegt zwischen Winter und Frühling, so wechseln jetzt in beider Herzen Furcht und Hoffnung, Schmerz und Freude. Darum halten sie heute Karfreitag, um sich zu erholen bei — **Magnus Raundorf** in M<sup>ö</sup>ckern. Rauschende Musik wird die Furcht ertöden, die Hoffnung beleben. Den Preis aber wird davon tragen der **Oppositionsmarsch**, componirt vom Director **Lopitsch**. Anfang 6 Uhr.

**Roastbeef heute Abend bei G. Giesinger, Postrestauration.**

## Ergebenste Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich das von mir in **Lehmanns Garten** alhier betriebene **Restaurationsgeschäft** aufgegeben, und auf Herrn **Gottlob Ernst Gehrmann** übertragen. Indem ich meinen werthen Gästen für das mir geschenkte Vertrauen nochmals danke, bitte ich dieses auf meinen Nachfolger geneigtest zu übertragen.

Leipzig, den 16. März 1846.

**Carl Gottfried Adam.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir dem geehrten Publicum die von mir übernommene

## Restaurations nebst Kaffeegarten

zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst zu empfehlen. Die Annehmlichkeiten, welche das Restaurationslocal und besonders der Garten durch ihre freundliche Lage an sich schon gewähren, werde ich durch gute Speisen und Getränke möglichst zu erhöhen bemüht sein, und bemerke ich deshalb nur, daß ich meinen Freund, Herrn **Johann Carl Weil**, welcher zeitlich **Mundkoch** im Hôtel de Bavière alhier gewesen ist, bereits für mein Geschäft gewonnen habe.

Leipzig, den 16. März

Hochachtungsvoll

**Gottlob Ernst Gehrmann.**

## Schönefeld.

Heute declamatorische Abendunterhaltung bei der Witwe **Mierisch**, gegeben von der Familie **Thieme**. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

## Großer Kuchengarten.

Heute Freitag den 20. Februar **Gesellschaftstag**, wo zu diversen Kaffeekuchen und Fladen ergebenst einladet

**Gustav Sobl.**

**Heute in Stötteris Gesellschaftstag**, an welchem Fladen, Pfannkuchen und mehre Kaffeekuchen.

**Schulze.**

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen**, Abends **Schweinsknochelchen mit Klößen**, wozu ergebenst einladet **Carl Fr. Hauck**, Reichsstraße Nr. 11 im Keller.

Heute früh 9 Uhr **Speckkuchen** bei **C. W. Seidel**, Reichsstraße Nr. 12 im Keller.

**Einladung.** Morgen früh von 9 Uhr an **Speckkuchen** bei **Christian Kresschmar**, Windmühlenstraße Nr. 2.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein **Carl Hauck**, Poststraße Nr. 7.

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei **G. Pöhler** in der Klostergasse.

Heute früh 1/2 9 Uhr **Speckkuchen** bei **Karl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute Abend ladet zu **Speckkuchen** ergebenst ein **Emil Seifler** in Reichels Garten.

Heute früh 1/2 9 Uhr **Speckkuchen** bei **Jugner**, Magazingasse Nr. 3.

Heute Abend ladet zu saurem Rinderbraten und gekochtem Schinken mit Klößen ergebenst ein **August Wegel**, Windmühlenstraße, weißer Hirsch.

## Goldner Hirsch.

Heute Abend **Schweinsknochelchen mit Klößen**, wozu ergebenst einladet **W. Köpfiger.**

## Einladung.

Heute den 20. März ladet zu **Schweinsknochelchen** ergebenst ein **Gräfe** in **Eutritsch**.

## Oberschenke in Eutritsch.

Heute Freitag ladet zu **Schweinsknochelchen** mit gebacknen Klößen ergebenst ein **C. Müller.**

Heute werden **Schweinsknochelchen mit Klößen**, Meerrettig und Sauerkraut verpeist: **Plauenscher Platz Nr. 5** bei **Carl Paul.**

Heute Abend ladet zu **Schweinsknochelchen**, Klößen und Karpfen polnisch ergebenst ein **J. S. Senze** in **Reichels Garten.**

**Einladung.** Heute Freitag ladet zum **Schlachtfest** ers ergebenst ein **F. Senf**, **Querstraße.**

## Gosenschenke in Eutritsch.

Heute Freitag ladet zu **Schweinsknochelchen** mit Thüringer Klößen ergebenst ein **A. Senfer.**

## Gosenthal.

Heute Abend **Schweinsknochelchen mit Klößen**, Meerrettig und Sauerkraut, so wie feine Gose; es ladet ergebenst ein **C. Bartmann.**

Morgen Abend zu **Schweinsknochelchen mit Klößen**, Meerrettig und Sauerkraut ladet ergebenst ein

**R. Pflock,**

kleine Fleischergasse am Barfußberge.

**Dresdner Feldschlößchenbier**, **Ferbster Bitterbier** und **Bernesgrüner Weißbier** empfiehlt die Restauration von **C. Dürr**, **Burgstraße.**

**Verloren** wurde am 13. d. Moa. das Dienstbuch der **Wilh. Fried. Jätsch** aus **Naumburg**, welches man gegen Belohnung bei Hrn. Kaufmann **Schindler**, **Gerbergasse Nr. 64**, abzugeben bittet.

**Abhanden** gekommen ist Mittwoch Abend ein Hund, **Wachtelhund**, ganz weiß, mit ganz schwarzem Kopfe und einem schwarzen Fleck über dem Schwanz, mit der Steuernummer 744 auf grünlackirtem Halsbande versehen. Wer denselben Brühl Nr. 44 bei **Rlingner** abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Verloren** wurde am 18. März ein Federmesser mit acht Klängen, bei dessen desfallsiger gefälliger Rückgabe an Herrn **C. S. Selter**, **Luchhandlung am Markte Nr. 9**, Vergütung des Werthes desselben zugesichert ist.

Abhanden gekommen ist mir am 17. März mein Hund (Hans) mit gelbem Drahtband, worauf mein Name und Steuernummer 263. Wer ihn mir zurückbringt oder nachweist, erhält eine gute Belohnung.

**S. Wallner, Katharinenstraße Nr. 16.**

Ein grüner Canarienvogel mit gelber Brust ist gestern Vormittag entflohen; sollte er Jemandem zugeflogen sein, so bittet man ihn gegen 10 Ngr. Belohnung in der Reichsstraße Nr. 38, 3 Treppen gefälligst abzugeben.

Verlaufen hat sich ein großer Ziehhund mit der Kette; Race: Wolfshund, von schwarzgrauer Farbe mit verschnittenen Ohren. Wer denselben Mühlgasse Nr. 13 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

**Aufforderung.** Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 53, 197 g, 61, 146 g, 63, 011 g, 63, 574 g, 65, 220 g, 66, 006 g und Nr. 86 h, 3, 764 h, 8, 884 h, werden hierdurch aufgefordert, damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um sich ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigentümern, der Leibhaus-Ordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

### Das Weibhaus zu Leipzig.

Wohl kenne ich den Pfeil, der tödtend trifft, welch' Schmerz!  
Doch werd' ihm nur zu Theil, ein untreu liebend Herz;  
Denn weil er wie man sagt,  
Nichts nach der Treue fragt. L. Z.

Mein Herr, was hielt Sie am Dienstag ab? Ich erwarte Sie heute 7 Uhr Windmühlenthor. Charlotte.

Dem Fräulein **Therese J.** gratulirt zu ihrem heutigen 18. Wiegenfeste von ganzem Herzen S.....

Tausend Wünsche zu Deinem heutigen Geburtstage! Daran reiht sich noch der eine: daß der Speckuchen eine beifällige Aufnahme finde und Dir wohl bekommen möge.

Eine Grobheit wird durch eine halbe Artigkeit aufgehoben. Dein Q. P.

Fräulein, schicken Sie mir meine Geschenke durch die Stadtpost zurück. I. J. W.

„Schmutzige“ Vergleiche können keine reinliche „Ausbeute“ geben, und es ist eine eigene Art von „Bildung“, zu erstem zu greifen. — Wenn Ihr Könige seid, oder auch nur euer Patron ein solcher ist, dann wollen Wir euch gern Kärner sein. Ihr Könige?! ungeheure Heiterkeit! — III.

## Heute 66r. Billetausgabe.

## Aerztlicher Verein.

Heute Abend um 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag.

Heute Mittag  $\frac{1}{2}$  1 Uhr wurde meine liebe Frau, **Emilie geb. Gahn**, von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden. Leipzig, den 19. März 1846.

**Robert Geese.**

Vormittag den 19. März endete ein sanfter Tod, im noch nicht vollendeten 29. Lebensjahre, die langen Leiden meiner guten Frau, **Minna Sempel geb. Brunn**. Dies, und zwar nur auf diesem Wege, zur Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Leipzig, den 20. März 1846. **Wilhelm Sempel**, als Vater, **Arno Sempel**, als Kind, nebst Aeltern und Geschwistern.

Am 18. dieses Monats, Abends  $\frac{3}{6}$  Uhr, entschlief sanft mein guter Vater, der Bürger und Schuhmachermeister **C. S. Reichardt**, im 74. Lebensjahre. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht. Um stillen Beileid bittet Leipzig. **Wilhelmine verw. Müller, geb. Reichardt.**

Gestern starb nach langen Leiden unser theurer, geliebter Bruder, **Heinrich Walte**, im 29sten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht widmen allen Freunden und Bekannten Grimma, Leipzig und Altenburg, die Hinterlassenen. den 20. März 1846.

Sonntag den 22. März, Vormittags 10 Uhr Versammlung im Gewand-  
hause. Der Vorstand d. d.=kathol. Gem.

## Einpaffirte Fremde.

Allendorf, Kfm. v. Schönebeck, Hotel de Pol.  
Bethe, Kfm. v. Dessau, Stadt London.  
v. Buttler, Rgutsbes. v. Breden, Rheinischer Hof.  
Burchardt, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Bernhardt, Kfm. v. Froburg, deutsches Haus.  
Caspary, Kfm. v. Dessau, Nicolaisstraße 10.  
Dorn, Kfm. v. Dschag, Stadt London.  
Fierz, D., v. Zürich, und  
Franke, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
v. Ferrater, Künstler, von Mailand, Hotel de Baviere.  
v. Fuchs, Kammerherr, v. Adonig, Elephant.  
v. Gernar, Major, v. Gepulzig, deut. Haus.  
Gählig, Frau, v. Berlin, Stadt Dresden.  
Gothilf, Kfm. v. Berlin, und  
Göpfert, Kfm. v. Frankfurt am M., Hotel de Baviere.  
Heilbuth, Part. v. Hamburg, und  
v. Hohenthal, Graf, Rgutsbes., von Döbernitz, Hotel de Baviere.  
Horschütz, Kfm. v. Cassel, und  
Herrmann, Kfm. v. Schönebeck, Hotel de Pol.

Horn, Frau, v. Stößen, Elephant.  
Haslo, Cand., v. Zürich, Hotel de Baviere.  
Herzog, DRKath, v. Hannover, Hotel de Care.  
Haase, Kfm. v. Leisnig, deutsches Haus.  
Heilmann, Kfm. v. Lohne, Stadt Berlin.  
Hofheing, Pblgsd. v. Breckenhain, Tiger.  
Jett, Kfm. v. Radesheim, Hotel de Pologne.  
v. Krosigk, Regler-Referend., von Merseburg, Hotel de Baviere.  
Klein, Kfm. v. Amsterdam, und  
Klemm, Kfm. v. Gera, gr. Blumenberg.  
Landery, Prof., v. Moskau, Stadt Breslau.  
Leopold, Kfm. v. Wien, Palmbaum.  
Leonhardt, Kfm. v. Jekitz, goldnes Sieb.  
Mar, Part. v. Aachen, Palmbaum.  
Möblius, Kammerger.-Assess., v. Pölzig, Stadt Mailand.  
v. Neugradt, Rgutsbes. v. Zettlig, und  
Meyer, Insp. v. Breslau, Hotel de Baviere.  
Mollini, Künstler, v. Mailand, Hotel de Bav.  
Neubauer, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.  
v. Pereira, Kammerherr, v. Dresden, Rheinischer Hof.

Philipp, Holzhdr. v. Schleißa, St. Dresden.  
v. Quandt-Wickrodt-John, Erbgros., v. John, Hotel de Baviere.  
v. Renowsky, Offic., v. Trier, Hotel de Bav.  
Reinhardt, Landger.-Assessor, von Magdeburg, Hotel de Pologne.  
Rohner, Mühlbes. v. Kösen, grüner Baum.  
Schmidt, Kfm. v. Plauen, grüner Baum.  
Schmorl, Justitiar, v. Dresden, Palmbaum.  
Saltig, Kfm. v. Remscheid, Hotel de Baviere.  
v. Sievers, Graf, Ritterschafts-Dir., v. Berlin, Rheinischer Hof.  
Scherer, D., v. Wien, Rheinischer Hof.  
Schreyer, Kfm. v. Frankfurt am M., großer Blumenberg.  
Unger, Medicinalrath, v. Zwickau, und  
Ulmann, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Ulrich, Weinhdr. v. Schweinfurt, Elephant.  
Wucherer, Sch.-Rath, v. Halle, Hotel de Russie.  
Wüste, Kfm. v. Köln, großer Blumenberg.  
Wahle, Rgutsbes. v. Lauske, Hotel de Bav.  
Ziegler, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Holz.**